

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

67 (20.3.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 67.

Ersteinst 1891.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 20. März

Einrückungsgebühr der viergespaltenen
Zeile 3 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Kriegsdrommeten oder Friedensschalmeien?

Nähezu anderthalb Jahre dauert bereits der südafrikanische Krieg, dessen Beginn auf den 11. Oktober 1899 fiel. Freilich nach offizieller englischer Anschauung dauert der Krieg überhaupt nicht mehr, sondern er ist bereits vor einem halben Jahre beendet worden. Denn vor 10 Monaten, Ende Mai 1900, wurde die Einverleibung des Orange-Freistaates als Orange-River-Colony und vor 6 Monaten, Ende September 1900, die Einverleibung der südafrikanischen Republik als Vaal-River-Colony proklamiert. Aber die Buren waren eigensinnig genug, sich an diese papierenen Proklamationen nicht zu kehren. Seit jener Proklamation ist ein halbes Jahr vergangen und die Situation auf dem Kriegsschauplatz steht für die Engländer ungünstiger als damals.

Die Engländer sind ja in der glücklichen Lage, das Nachrichtenmonopol für Südafrika zu besitzen, und der Draht ist geduldig. Aber welches Lügensystem auch die Engländer über den Stand der Dinge in Südafrika aufbauen mögen, alle diese Lügen werden doch durch die nackten Thatsachen, die sich auf die Dauer nicht vertuschen lassen, — Lügen gestraft. Und diese Thatsachen bestehen darin, daß Lord Kitchener einerseits dringend nach Verstärkungen verlangt hat und daß er sich zweitens genötigt sah, sich auf Verhandlungen mit den Burenführern einzulassen.

Auch hier hat sich gezeigt, daß Lügen kürzere Beine haben als die englischen Soldaten in Südafrika! Die ersten Nachrichten über die Verhandlungen zwischen Botha und Kitchener setzten die Engländer in der Form in die Welt, daß sie den General Botha als „Kapitulanten“ proklamirten und es so darstellten, als ob Botha und seine Buren vom leidenschaftlichen Bestreben erfüllt seien, sich auf Gnade und Ungnade den Engländern zu ergeben. Dieses schöne Märchen haben die Engländer unterdeß nicht mehr aufrecht erhalten können, sondern sie müssen zugeben, daß zwischen Kitchener und den Burenführern

ernsthafte Verhandlungen stattfinden, bei welchen beide Theile ihre Bedingungen stellen und von denen es jedenfalls sehr fraglich ist, ob sie zum Ziele führen, es sei denn, daß die Engländer viel Wasser in den Wein ihres Siegestraufes thun.

O Sonne, wo bist du geblieben! Wer hätte, als Lord Roberts als „Sieger“ Südafrika verließ, um die „Gefangennahme der letzten Buren“ dem Mahdistentöchter Lord Kitchener anzuvertrauen, gedacht, daß derselbe Lord Kitchener sich noch entschließen müßte, mit besagten „Restbeständen“ der Buren regelrechte Verhandlungen anzuknüpfen? Es ist noch nicht lange her, daß Lord Kitchener erklärte, es gäbe für ihn keine Verhandlungen mit den Buren, es sei denn auf der Basis bedingungsloser Unterwerfung. Heute schlägt Lord Kitchener und die englische Regierung ganz andere Töne an, denn daß die Buren sich Angesichts der Kriegslage in Südafrika den Engländern bedingungslos unterwerfen wollen, das wird nicht einmal der optimistische Herr Chamberlain glauben.

Unter den Forderungen Botha's und der anderen Burenführer ist die wesentlichste, so viel bekannt, die Forderung der Autonomie für die beiden südafrikanischen Staaten, die nur der „Oberherrschaft“ Englands unterstellt werden sollen. Wenn England die ungeheuren Opfer, die der Krieg gefordert hat, nur gebracht hätte, um die Proklamirung der formellen Oberherrschaft über die beiden Burenstaaten zu erlangen, dann wäre das ein herzlich schlechtes „Geschäft“ für die Engländer. Vor wenigen Monaten noch würde die englische Regierung derartige Forderungen mit Entrüstung zurückgewiesen haben und auch heute muß es als fraglich erscheinen, ob sie auf solche Verhandlungen ernsthaft eingehen wird, denn es ist klar, daß ein solcher Abschluß des südafrikanischen Krieges nicht nur der Weltmachtstellung Englands einen schweren Stoß versetzen, sondern auch das Ende des Cabinets Salisbury-Chamberlain, welches diesen Krieg auf dem Gewissen hat, bedeuten würde.

Aber wie die Dinge heute liegen, ist England gezwungen, den Buren weitgehende Zugeständnisse zu machen, denn wenn die englische Regierung dies auch nicht zugeben will, so ist es doch Thatsache, daß England nicht im Stande ist, den Krieg gegen die Buren noch lange fortzusetzen. Was England an Soldatenmaterial besitzt, hat es längst auf die Beine und nach Südafrika gebracht und weitere Verstärkungen kann es dem Lord Kitchener beim besten Willen nicht schicken. Dazu kommt, daß die rapide Ausbreitung der Pest, die sich schon über ihren ursprünglichen Herd Kapstadt hinaus ausgebreitet hat, eine so ungeheure Gefahr für die englischen Heere in Südafrika bedeutet, daß man es wohl versteht, wenn die Friedenssehnsucht in England gewaltig zunimmt. Denn wenn die Pest erst die durch Anstrengungen und Entbehrungen geschwächte englische Soldateska ergriffen hätte, dann wäre an eine Bekämpfung der Epidemie überhaupt nicht mehr zu denken.

Vor Allem aber bindet der Krieg in Südafrika den Engländern überall und vor Allem in China derart die Hände, daß England schon jetzt durch den südafrikanischen Krieg auf dem Gebiet der Weltpolitik weit mehr verloren hat, als es jemals in Südafrika gewinnen kann. Wenn die Burenführer nur jetzt fest bleiben und ihren Vortheil wahrzunehmen wissen und die Buren den Muth nicht sinken lassen, dann könnten die Dinge in Südafrika noch immer eine halbwegs erträgliche Wendung nehmen. Man muß mithin dem Ausgang der Verhandlungen in Südafrika, welche vielleicht die Entscheidung bringen, mit angespanntem Interesse entgegensehen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

P. Karlsruhe, 19. März. Erfordernisse für die Waarenausfuhr nach Großbritannien. Die Agenten, welche die Zollabfertigung in den englischen Häfen wahrzunehmen haben, müssen in den Stand gesetzt

Feuilleton.

67)

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung).

„Nun müßt Ihr aber recht vernünftig sein, Alter, und Euch genau nach Vorschrift dieses Herrn, den Ihr nach der Eisenbahnstation fahren sollt, richten. Es handelt sich dabei um etwas Wichtiges, und ich habe Euch, mein lieber Wesemann, dazu auserwählt, weil Ihr verständig, klug und verschwiegen seid.“

Der Alte schmunzelte geschmeichelt und stellte sich Birken zur Verfügung.

„Altmobisch bin ich und darum eisensfest, Herr.“
„Ihr habt nichts weiter zu thun, als Euch für einen Miethskutscher auszugeben, den ich auf der Eisenbahnstation engagirt habe,“ sprach Birken, „wenn sich zwei Herren nach einem Wagen umschauen sollten, dann fragt Ihr mich, ob ich nichts dagegen hätte, sie mitzunehmen, und wenn ich einwillige, dann ist das Geschäft für Euch abgemacht. Verstanden, Alter?“

„Alles kapirt, Herr, — weiter nichts?“

„Nein, macht Eure Sache gut.“

Im raschen Trabe fuhren sie durch den Wald und der Alte legte Ehre als Kutscher ein.

In verhältnißmäßig kurzer Zeit erreichten sie die Station, wo soeben ein Zug signalisirt wurde. Während Birken sich nach dem Wartezimmer begab, hielt Wesemann unbeweglich draußen mit seinem Fuhrwerk, da erst jetzt seine Rolle begann.

Birken, welcher einen kleinen Handkoffer mitgenommen hatte, verließ beim Einlaufen des Zuges das Wartezimmer und mischte sich unter die aussteigenden Reihenden. Sein Falkenblick musterte dieselben unruhig, und jetzt — er athmete tief auf — hatte er Herrmann entdeckt? Rasch dem Ausgange sich zuneigend, kam er zur Seite und berührte seinen Arm. Der Kollege wandte den Blick, sie verständigten sich sofort durch eine Miene, worauf Birken sich rücksichtslos vorwärts drängte.

Als der Berliner Detektiv mit seinem Begleiter, dem Haidebaron, in's Freie trat, sagte er zu diesem in mürrischem Ton: „Der Umweg über den Eisenhammer ist recht zeitraubend. Bestehen Sie denn noch darauf?“

„Unnütze Frage, Sie werden mir doch meinen freien Willen nicht beschränken wollen?“

„Bewahre, fällt mir gar nicht ein, Herr Wittekopp, — ich fürchte nur, daß wir keinen Wagen bekommen und der Weg nach jenem Hammer soll ziemlich weit sein.“

„Für Geld kann man Alles bekommen,“ erwiderte Wittekopp hochfahrend, „sehen Sie, dort ist schon ein Wagen —“

„Der Herr dort wird ihn nehmen.“

„Wie langweilig Sie sind, lieber Freund, — pardon, ich meine nur in solchen Dingen.“
Der Haidebaron lachte spöttisch auf, ohne Weiteres auf den Wagen zuschreitend.

„Könnet Ihr mich nach dem Ostfeld'schen Eisenhammer fahren?“ fragte er kurz.

Wesemann sah ihn prüfend an und zuckte die Achseln.

„Den Herrn allein?“ fragte er dann bedächtig.

„Mich und meinen Begleiter dort.“

„Das sind zwei,“ sagte er, auf Birken blickend, „ich thät's schon, denn meine Pferde können's machen, aber dieser Herr hat darüber zu sagen, weil er meinen Wagen schon nach dem Hammer gemiethet hat.“

„Ei, das träfe sich prächtig, weil wir auch dorthin wollen,“ rief der Haidebaron, eine lebenswürdige Miene aufsetzend, „darf ich Sie bitten, uns die überflüssigen Plätze auf dem Wagen zu überlassen, mein Herr? Natürlich bezahlen wir dem Kutscher, was er verlangt.“

„Selbstverständlich,“ erwiderte Birken höflich, „steigen Sie nur ein, meine Herren!“

werden, den Zollbehörden die für die Zwecke einer genauen Einfuhrstatistik und ungefäulmten Zollabfertigung erforderlichen Angaben zu machen. Die betr. Agenten sind daher mit folgenden zutreffenden Angaben zu versehen: 1. Benennung der Waaren gemäß der veröffentlichten amtlichen Einfuhrliste (zum Preise von zwei Pence durch den englischen Buchhandel erhältlich); 2. Nettomengen nach Gewicht, Maß oder Werth (je nach Lage des Falles), mit Ausschluß des Gewichts der äußeren Umschließung; 3. Werth einschließlich der Frachtkosten bis zum britischen Hafen. — Wegen Beanstandung der gebrauchten Waarenbezeichnung werden deutsche Waaren immer noch oft angehalten. Der Grund liegt darin, daß man deutscherseits die Bestimmungen des englischen Waarenzeichengesetzes vom 23. August 1887 irrtümlich dahin auslegt, als sei der Gebrauch englischer Worte auch noch für andere Zwecke als für die Bezeichnung der Waare ohne Weiteres zulässig. Um jeden Zweifel über den Ursprung und die Herkunft der Waaren auszuschließen, wird es sich empfehlen, auf den nach Großbritannien einzuführenden Handels- und Industrieprodukten den Zusatz „made in Germany“ regelmäßig anzuwenden.

* Durlach, 20. März. Wir wollen nicht verfehlen, unsere verehrte Leser nochmals auf die heute und morgen im Saale der Karlsburg stattfindende Vorführung der Oberammergauer Passionsspiele auf dem Kinematographen aufmerksam zu machen. Die Vorstellungen finden Abends 6½ und 8½ Uhr statt.

* Von der Kinzig, 19. März. Schon seit einigen Wochen herrscht unter den Bierbeständen verschiedener Gemeinden der Amtsbezirke Lahr und Ettenheim der Kob, wie denn auch hier zu verschiedenen Malen berichtet worden ist, daß deswegen Thiere auf obrigkeitliche Anordnung getödtet werden mußten. Es scheint, daß der unliebsame Gast auch auf die entgegengesetzte Seite der Geroldsbeck dringen will, wenigstens ist auf Anordnung des Grob. Bezirksamtes Wolfach die über ein Pferd in Steinach verhängte Gemarkungssperre in Stallsperrre umgewandelt worden, da das Thier als der Suche verdächtig zu betrachten ist.

* Ettenheim, 19. März. In dem benachbarten Schmieheim wurde am letzten Samstag Abend der 66 Jahre alte Schindeln- und Besenmacher Jos. Schwarz von Unterharmerbach, Amt Offenburg, einst ein vermöglicher Bauer, unter dem Namen Lachensepp bekannt, in einem mit Streu angefüllten Schopfe des W. Mid tobt aufgefunden. Ein Schlaganfall dürfte den herumziehenden alten Mann getroffen haben.

* Titisee, 20. März. Gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr entstand im Oekonomiegelände des Hotel „Bären“ hier Feuer, welches sich sofort über das ganze Gebäude ausdehnte. Ein Theil der Fahrnisse konnte

gerettet werden, doch ist der größte Theil dem Feuer zum Opfer gefallen. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Das Hotel war in großer Gefahr, da ein starker Nordwind die Flammen gegen dasselbe trieb. Der Löschmannschaft von Saig, welche zuerst auf dem Brandplatze erschien, ist es zu danken, daß das Hotel nicht vom Feuer ergriffen wurde. Kurz darauf erschien die Feuerwehr von Neustadt und Löschmannschaft von Hinterzarten und später die Feuerwehr von Lenzkirch. Bei Ankunft dieser Mannschaften war die Gefahr für das Hotel schon beseitigt. Das Feuer entstand an der Nordseite des Dachstuhl. Der Besitzer Herr Gut ist versichert. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. März. Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den Vordichter Donandt aus Bremen und hörte später den Vortrag des Reichskanzlers.

Berlin, 18. März. Nach dem, was bisher über die Verhaftung des Schlossers Weiland in Bremen bekannt geworden, mußte man annehmen, daß er unmittelbar nach dem Wurf von Gendarmen niedergeritten wurde. Nun stellt sich aber durch Aussagen von Zeugen heraus, daß Weiland unmittelbar nach dem Wurf in's Schwanken kam und von selbst nach vorn niederstürzte, sodas er hierdurch unter die Hufe der Gendarmenpferde kam, die dem kaiserlichen Wagen folgten. Durch diesen Vorgang wird mit mehr als Wahrscheinlichkeit bewiesen, daß Weiland im Augenblick des Attentats einen epileptischen Anfall erlitt, von dem der Wurf als erster, das Niederstürzen als zweiter Theil betrachtet werden kann. Wenn man diesen Vorgang mit der jetzt unzweifelhaft festgestellten Thatsache zusammenhält, daß Weiland das Eisenstück nicht etwa mitgebracht, sondern kurz vor der That auf dem Domhof gefunden hat, stellt sich aller Wahrscheinlichkeit nach das ganze Attentat als ein zu höchst ungelogener Stunde und unter klagenwerthen Umständen eingetretener Krankheitsanfall eines in Bewußlosigkeit handelnden Epileptikers dar.

— Das deutsche Hilfskomitee für Ostasien hat dem Kaiser durch den kaiserlichen Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege, Grafen von Solms-Baruth, zur Unterstützung der Angehörigen, sowie der Hinterbliebenen der bei der Expedition nach Ostasien befindlichen Personen den Betrag von 200 000 Mark zur Verfügung gestellt. Der Kaiser hat die Summe angenommen und bestimmt, daß hiervon 150 000 Mark dem Reichsmarineamt überwiesen werden sollen.

Breslau, 18. März. Das Urbild von L'Arronge's „Doctor Klaus“, der prakt. Arzt Dr. Nisch, der „alte Nisch“, wie er im Volksmunde hieß, ist, der „Freij. Ztg.“ zu-

Willenskraft die ungeheure Aufregung, die sich seiner bemächtigt hatte, zu verbergen vermochte. „Fräulein Meta befindet sich augenblicklich bei ihrem Großoheim, dem alten Herrn Wiedekind —“

„Ihrem Vorgänger hier im Hammer, ich weiß“, fiel Wittefopp ein, „ich wollte dem alten Herrn, der sich als Familienhaupt aufspielt, — man muß so alten Leuten die Schranken nachsehen — meinen Besuch machen und ihn um seinen Segen bitten. Wir können dann gleich bei ihm unsere Verlobung feiern.“

„Wird dem alten Herrn sehr angenehm sein“, bemerkte Dstfeld ironisch.

„Ja, weshalb ich eigentlich den Umweg zu Ihnen gemacht habe, Herr Dstfeld, ich möchte Sie nämlich fragen, ob der Enkel des alten Großoheim, der berühmte Maler, den ich im Wiedekindhof kennen gelernt habe, sich augenblicklich bei dem Alten befindet?“

„Nein, er ist nicht dort.“

„Das ist mir angenehm zu hören“, fuhr der Haidebaron fort, „weil ich ein kleines Hühnchen mit ihm zu pflücken habe. Lieber Himmel, der Ruhm ist ihm zu Kopf gestiegen, ein solcher Rausch ist nicht gesund. Aber ist es wahr, daß der alte Großonkel sich von der Welt abschließt und daß es selbst mir passieren könnte, draußen vor der Thür abgefertigt zu werden?“

folge, gestern hochbetagt an der Lungenentzündung gestorben.

— Die Belohnung von 1000 Mark, die vom bayerischen Ministerium auf die Ergreifung des Raubmörders Kneißl ausgesetzt worden ist, wurde den Eheleuten Lorenz ausbezahlt, in deren Haus der Räuber gefangen wurde.

Oesterreichische Monarchie.

Best, 19. März. In der Nähe von Moldaban wollten 4 der dortigen Bewohner trotz starken Eistreibens in einem Kahn über die Donau setzen, wahrscheinlich wegen Waaren schmuggels, da sie, offenbar um das Eintreten der Dunkelheit abzuwarten, sehr lange auf dem Wasser blieben. Plötzlich gerieth der Kahn zwischen zwei mächtige Eisschollen, die ihn zertrümmerten. Alle Insassen stürzten in's Wasser. Viele Einwohner Moldavans waren am Donauufer Augenzeugen der Katastrophe, doch war es nicht möglich, den Berunglückten Hilfe zu bringen.

Frankreich.

* Marseille, 19. März. Der Ausstand dauert unverändert fort. Die Bäckergehilfen drohen sich mit den Ausständigen solidarisch zu erklären und die Arbeit ebenfalls niederzulegen. Der Maire wird sich nach Paris begeben, um mit dem Ministerpräsidenten Waldeck-Roussieu zu konferiren.

* Marseille, 20. März. Der Maire richtete an Waldeck-Roussieu ein Telegramm, worin er verlangt, die Regierung solle die Arbeitgeber zur Nachgiebigkeit veranlassen.

Dänemark.

* Kopenhagen, 20. März. Die Zarin-Wittve ist gestern Abend hier eingetroffen und vom Könige und der königlichen Familie empfangen worden.

England.

* London, 20. März. Amtlich wird die Ernennung des Prinz-Regenten von Bayern zum Ritter des Ehren-Großkreuzes des Bathordens bekannt gegeben.

Italien.

* Vifa, 20. März. Der Arno und seine Nebenflüsse sind bedeutend angeschwollen. Der Arno hat den höchsten bisher dagewesenen Wasserstand erreicht. Auf den Feldern ist großer Schaden angerichtet. Das Wetter ist andauernd schlecht.

Australien.

* Melbourne, 20. März. In Brisbane und Perth kamen mehrere Pestfälle vor.

Die Unruhen in China.

Tientsin, 19. März. Der Pariser „New-York Herald“ läßt sich von hier melden: Die Spannung war gestern noch im Wachsen. Die Truppen verschiedener Nationen stehen unter den Waffen. Die französischen Soldaten nahmen an dem Zweite Theil, obwohl ihre Offiziere sich bemühen, sie zur Neutralität zu veranlassen. Vorgestern zogen mehrere Trupps französischer

„D, davon wissen Viele ein Lied zu singen, Sie aber würden sicherlich Einlaß erhalten.“

„Das meine ich auch, und nun bitte ich um Verzeihung, Sie gehört zu haben, Herr Dstfeld! — Es ist allerdings schon etwas spät, einen Besuch zu machen, aber so ein alter Ein-siedler wird's wohl nicht genau mit der Etikette nehmen.“

„Das sagen Sie nicht“, erwiderte Dstfeld, der wie auf Kohlen saß, weil sich keiner von den beiden Detektivs sehen ließ und er in seiner inneren Aufregung nicht wußte, wie er den ahnungslosen Haidebaron noch länger aufhalten sollte. Wie man solches bei wirklich guten und gefühlvollen Menschen sehr häufig hat, empfand auch Dstfeld in diesem Augenblick eine Art Mitleid für den Verbrecher, mindestens doch ein recht peinliches Gefühl, selber Beihilfe zu leisten, einen Menschen in die Falle zu locken. Er mußte sich gewaltsam an die furchtbare Schuld dieses Menschen erinnern, um einigermaßen seine Kaltblütigkeit zu bewahren, doch war er nicht im Stande, ihm ein Glas Wein anzubieten, um nicht das heilige Recht der Gahfreundschaft so schände mit Füßen treten zu müssen.

(Fortsetzung folgt.)

Nach wenigen Minuten rollten sie davon. Wittefopp führte die Unterhaltung ganz allein, während Birken und Herrmann, die sich wie Wildfremde behandelten, ruhig ihre Cigarre rauchten, nur hie und da ein Wort dazwischen warfen und der alte Wesemann mit unbeweglichem Gesicht seine Rolle durchführte.

So erreichten sie den Hammer, an welchem sie in einiger Entfernung vorüberfahren, und hielten dann vor dem Dstfeld'schen Wohnhause, wo der Hausherr soeben aus der Thür trat. Er begrüßte Birken wie einen Bekannten und bat die anderen Herren, welche sich ihm vorstellten, unter sein Dach zu treten.

Gerhard hielt sich während dieses beklemmenden Zwischenspiels ebenso verborgen wie die Amerikanerin und ten Feern, die beide vor Ungeduld brannten, mit ihrem Todfeinde zusammen zu treffen. Man fürchtete nicht mit Unrecht, daß der Verbrecher Verdacht schöpfen werde, wenn er den jungen Maler so unerwartet im Hammer trat.

„Sie wissen es vielleicht nicht, Herr Dstfeld“, begann der Haidebaron, der sich's in dem gemüthlichen Wohnzimmer recht ungenirt bequem gemacht, „daß ich mit der Tochter des Hofbesizers Wiedekind verlobt bin?“

„Ich habe es bereits gehört“, erwiderte Dstfeld, der nur mit dem Aufgebot seiner ganzen

Soldaten durch die englische Konzeption unter dem Rufe: „Nieder mit den Engländern!“ Drei französische Soldaten griffen einen englischen Hauptmann an und wollten ihn zwingen, aus seinem Wagen auszusteigen; englische Soldaten kamen dem Offizier zu Hilfe. General Campbell ließ darauf die Franzosen ausweisen und gab Befehl, keinen französischen Soldaten mehr einzulassen. Graf Waldersee sei telegraphisch verständigt worden.

* Paris, 19. März. Im heutigen Ministerrath machte der Minister des Aeußeren, Delcassé, über den Stand der Verhandlungen mit China Mittheilung und erklärte, die letzten der Regierung zugegangenen Nachrichten erwähnten nichts von den Zwischenfällen in Tientsin.

London, 19. März. Die „Times“ erfährt, daß nach hier eingetroffenen Berichten Graf Waldersee vermittelt habe, um dem feindseligen Verhalten der russischen und englischen Truppen in Tientsin ein Ende zu machen.

* Berlin, 19. März. (Wolffsbureau.) Durch verschiedene Zeitungen ist die Nachricht gegangen, daß sich in Peking eine starke Bande von Desertoren verschiedener Nationen gebildet habe, die zwischen Peking und Tientsin marodire. Eine kleine deutsche Abtheilung, die auf die Bande stieß, soll zum Zurückweichen gezwungen worden sein, und eine englische Kavallerieabtheilung soll zum Zerstreuen der Bande entsandt sein. Die Nachricht beruht wahrscheinlich auf Irrthum, weder von der Bildung einer solchen Bande von Marodeuren oder Desertoren, noch von einem Zusammenstoß mit einer deutschen Abtheilung ist hier an amtlicher Stelle etwas bekannt.

* Bombay, 20. März. Sieben Artilleristen wurden in Sekunskorabad gestern durch Explosion eines Haubitzengeschosses getödtet.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 19. März. Im Unterhause theilte Chamberlain mit, Botha habe Kitchener brieflich erklärt, er sei nicht bereit, die Bedingungen, die Kitchener ihm anzubieten den Auftrag hatte, anzunehmen oder der ernstesten Erwägung seiner Regierung zu empfehlen. Botha bemerkte noch, seine Regierung und seine obersten Offiziere stimmten seiner Ansicht bei. Die die Angelegenheit betreffenden Schriftstücke werden dem Parlament heute zugehen.

Verschiedenes.

— Alfred Dreyfus' Memoiren werden nach der „Voss. Ztg.“ gleichzeitig mit der französischen Ausgabe auch deutsch am 1. Mai d. J. erscheinen. Die deutsche Ausgabe, die der Verlag

von Dr. John Edelheim, Berlin, veranstaltet, wird den Titel „Fünf Jahre meines Lebens 1894—1899“ führen. Einen großen Theil des Inhaltes bilden Tagebuchnotizen, die Dreyfus während seines Aufenthaltes auf der Teufelsinsel täglich aufgezeichnet hat.

— König Eduard beleidigt Amerika. Wie von New-York gefabelt wird, ist dem neugeborenen britischen Herrscher oder vielleicht seinem Hofmarschallamte insofern ein sehr peinlicher Vorfall unterlaufen, als in einer Antwortdepesche auf die Beileidsbotschaft des Staates Kansas zum Ableben der Königin Viktoria die unter den Verhältnissen allerdings komische Phrase vorkam, daß „Se. Majestät dem Volke von Kansas für den Ausdruck der Sympathie und der Loyalität (loyalty — Unterthanentreue) herzlich danke.“ — Der Senat von Kansas war über das Wort „loyalty“ in der königlichen Depesche so entrüstet und in seinem republikanischen Stolze so verletzt, daß er einstimmig beschloß, dieses Staatsdokument nicht zu den Akten zu nehmen, sondern zu vernichten. Der Irrthum entstand dadurch, daß Kansas versehentlich eines der vervielfältigten Telegramme erhielt, welches an sämtliche englische Kolonien gesandt wurde, und nun hat der britische Gesandte in Washington wegen dieses fatalen Vorkommens um Entschuldigung bitten müssen.

Vereins-Nachrichten.

R. Durlach, 19. März. Am vergangenen Sonntag Abend feierte die „Turngemeinde“ das Fest ihres sechsjährigen Bestehens in der Festhalle, woselbst, lange vor Beginn schon Alles besetzt war. Nachdem der Vorstand, Herr Kaufmann Ernst Schindel, die Anwesenden herzlich begrüßt und willkommen geheißen, begannen sofort die turnerischen Auführungen, wobei die Jüglinge die Ehre hatten, den Anfang zu bilden, mit Auführungen von Leiterpyramiden, sodann trat der I. Turnwart Herr Kälber auf, ein elektrisch beleuchtetes Redtraged, an dem die Jüglinge Bury und Armbruster turnten. Hierauf führte Herr Kälber mit dem Turner Butmy und Jügling Armbruster akrobatische Künste aus, dann folgten die Turner mit Geräthepyramiden, alle genannten Uebungen wurden mit solcher Sicherheit und Eleganz ausgeführt, wie man es nur selten zu sehen bekommt. Die Leistungen der Turnwarte Kälber und Kayser mit Turner Butmy und Jügling Armbruster stehen unerreicht da, und bildeten die Glanznummern des Abends. Wohl Wenige mögen daran gedacht haben, wie viel Fleiß und Mühe nöthig war, um solche Resultate zu erzielen. Herr Kälber hat seine Befähigung als tüchtiger Turnwart hinreichend bewiesen, das zeigten auf's Beste die Leistungen

der Turner und Jüglinge. Wenn deshalb jeder Aufführung stürmischer Beifall folgte und aus aller Mund lobende Anerkennung zu hören war, darf man neidlos sagen, die Gefeierten haben es wohl verdient. Bester Dank gebührt den werthen Sängern des Männergesangvereins für ihre Vorträge, womit sie den Abend verschönigten und zum Seligen des Ganzen nach besten Kräften beitrugen. Eine angenehme Abwechslung bot der Schwarzwälder Erntetanz von Schmittern und Schmitterinnen in fleidsamer Oberländer Tracht ausgeführt, auch diesen wurde lebhafter Beifall für die gelungene Aufführung zu Theil. Bedeutende Anforderungen wurden an die Musik gestellt, sie hat sich jedoch in empfehlenswerther Weise bis zum Schluß tüchtig gezeigt. In angenehmer Weise verlief die ganze Feier, sodas sich Jeder sagen konnte, einen recht gemüthlichen Abend verlebt zu haben. Mögen der Turngemeinde auch ferner so tüchtige Kräfte angehören wie bisher. Gut Heil!

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag, 21. März, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) Philipp Krumm von Bruchsal wegen Diebstahls und Bettel. 2) Wilhelm Kröner von Wilsberg wegen Beleidigung. 3) Eugen Hänel von Straßburg wegen Betrugs. 4) Valentin Wacker von Plankstadt wegen Unterschlagung. 5) Christian Schraft aus Jerusalem wegen Beleidigung. 6) Josef Ghnis von Jöblingen wegen Körperverletzung.

Der Tübinger Professor Liebermeister veröffentlicht in der „Gartenlaube“ einen Aufsatz, in dem er über die Entstehung und das Wesen des Fiebers wichtige Aufschlüsse gibt und für dessen Behandlung beachtenswerthe Rathschläge erteilt. Der Artikel ist gemeinverständlich abgefaßt und verdient um der ersten Bedeutung willen, die das Fieber als Begleiterkrankung so vieler Krankheiten hat, die weiteste Verbreitung. Aus Anlaß des 100jährigen Todestages Novalis' (Friedrich von Hardenberg), dessen geistliche Lieber heute noch geunges werden, hat Dr. Karl Buisse einen mit Vortrat geschmückten Lebensabriß des Dichters verfaßt. J. Braun plaudert an der Hand von Abbildungen über das Thema „Modernes Ziergeräth“ und Dr. Paul Schellhas ist mit einem höchst interessanten Artikel, „Völkertypen in gegenseitiger Betrachtung“ vertreten, zu dem A. Schmidhammer charakteristische Bilder gezeichnet hat. Eine Tyroler Bauernhochzeit schildert Paul Müller, wobei er von Fritz Bergen mit guten Illustrationen unterstützt wird. Ein anderer, überaus lehrreicher Artikel handelt von einem alten „Dorfschulzen“ der Ägypter, dessen Statue, etwa aus dem Jahre 2600 vor Christi stammen, abgebildet ist. Dr. Voed erzählt allerlei Wissenswertes über „Singhalesische Teufelstänzer“, die uns ebenfalls im Bilde vorgeführt werden, und G. Falkenhorst hat unter dem Titel „Unsere Einseitigkeit“ eine Skizze über die Rechts- und Linkshändigkeit des Menschen beigefügt. Ein Beitrag Viktor Blüthgens feiert in stimmungsvollen Versen den „Vorfrühling“. Für spannende Unterhaltung sorgt der talentvolle Dichter J. C. Heer mit seinem Roman „Felix Notvest“, Adolf Wilbrandt, dessen neue Erzählung „Das Urtheil des Paris“ soeben beginnt, und Ernst Clausen mit seiner kurzen ergreifenden Erzählung „Des Vaters Ehre“. Zwei herrliche Kunstbeilagen von A. Böcklin und A. v. Liezen-Mayer schmücken neben vielen anderen künstlerisch ausgeführten Bildern das neueste Heft des beliebten Familienblattes.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Vergebung der Eheaussteuerpreise der Maria-Viktoria-Stiftung, dem sog. altbadischen Fond betreffend.

Aus der Stiftung der höchstseligen Frau Markgräfin Maria-Viktoria, dem sog. altbadischen Fond in Baden sind gemäß der Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. Juni 1833 (Regierungsblatt v. 1833 S. 148) drei Eheaussteuerpreise von je 333 fl. 20 Kr. — 571 M 42 S. — für den 23. April 1900/1901 an tugendhafte arme Mädchen katholischen Bekenntnisses aus Städten oder Landgemeinden der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu vergeben.

Nach den Bestimmungen in der Stiftungsurkunde vom 15. September 1778 sollen diese Aussteuerergaben Mädchen zu Theil werden, welche sich in der Gottesfurcht und im Gehorsam gegen ihre Eltern und Vorgesetzten, in den Sitten und in der Arbeitsamkeit vor anderen auszeichnen. Dabei sollen unter sonst gleichen Verhältnissen diejenigen vorzugsweise berücksichtigt werden, welche durch vier, fünf oder mehr Jahre in dem nämlichen Dienste gestanden sind und Zeugnisse über fromme und treue Aufführung vorlegen.

Bewerbungen um diese Aussteuerpreise sind innerhalb 4 Wochen unter Anschluß von Zeugnissen über Geburt, Bekenntniß, sittliches Wohlverhalten und treue Dienstleistungen bei dem Armenrathe des Heimathsortes einzureichen, welcher die eingekommenen Verleihungsgesuche innerhalb weiteren 14 Tagen mit seinem Antrage Großh. Bezirksamt vorlegen und sich dabei auch über die Vermögensverhältnisse der Bewerberinnen äußern wird.

Karlsruhe den 2. März 1901.

Großherzoglicher Verwaltungshof.

Die Vergebung der Ehe-Aussteuerpreise aus der Georg-Elisabethen-Stiftung betreffend.

Aus der Georg-Elisabethen-Stiftung in Baden sind für die Zeit vom 23. April 1900/1901 drei Eheaussteuerpreise mit je 333 fl. 20 Kr. — 571 M 42 S. an verwaiste arme Mädchen katholischen Bekenntnisses aus der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu vergeben.

Nach der Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 17. April 1820 im Anzeigebblatt für den damaligen Kinzig, Murg- und Pfalzkreis vom Jahr 1820 soll diese Stiftung für verwaiste oder vaterlose arme Töchter von öffentlichen Dienern oder sonstigen Angehörigen markgräflich Baden-Baden'scher Orte katholischen Bekenntnisses verwendet werden, welche sich mit einem katholischen Unterthan oder Diener verheirathen und über einen ehrbaren und untadelhaften, auch arbeitsamen Lebenswandel obrigkeitliche Zeugnisse beibringen.

Dabei ist vorgeschrieben, daß der Stiftungsgenuß vorzugsweise den Bezirken der damaligen Oberämter Rastatt, Mahlberg und Ebersheim nach ihrem Bestande von 1771 mit jährlicher Abwechslung unter den darin befindlichen Kirchspielen zuzuwenden sei.

Auch soll zwischen sog. Diener-Waisen und andern eltern- oder vaterlosen Mädchen bei der Preisvertheilung abgewechselt werden, so daß der Reihenfolge nach sämtliche anspruchsberechtigte Orte Berücksichtigung erlangen.

Die nach der Stiftungsurkunde in erster Reihe bedachten Kirchspiele sind folgende:

A. Aus dem vormaligen Oberamte Rastatt:

1. Au a. Rh., 2. Vietingheim, 3. Durmersheim mit den Filialen Bickesheim und Würmersheim, 4. Elchesheim, 5. Haueneberstein, 6. Ruppenheim mit den Filialen Oberndorf und Rauenthal, 7. Niederbühl mit dem Filial Fösch, 8. Oberweier mit dem Filial Niederweier,

9. Detigheim, 10. Rastatt mit dem Filial Rheinau, 11. Rothensfels mit den Filialen Bischofweier, Gaggenau und Winkel, 12. Steinmauern, 13. Waldprechtweier.

B. Aus dem vormaligen Oberamte Mahlberg:

1. Friesenheim mit dem Filiale Heiligenzell, 2. Ichenheim mit dem Filiale Dundenheim, 3. Kippenheim mit Kippenheimweiler, 4. Kürzell mit dem Filial Schutterzell, 5. Mahlberg, 6. Oberschopheim, 7. Oberweier, 8. Ottenheim, 9. Sulz mit dem Filial Langenhard, 10. Wagenstadt.

C. Aus dem vormaligen Oberamte Eberstein:

1. Forbach mit den Filialen Bernersbach und Gausbach, 2. Freioldsheim mit der Filiale Mittelberg, 3. vom Pfarrbezirke Gernsbach die Filiale Hilpertsau, Hoerdt, Lautenbach und Obertsroth, 4. Michelbach, 5. Muggensturm, 6. Ottenau, 7. Seelbach, 8. Weisenbach mit den Filialen Au, Langenbrand und Reichenthal.

Außer den Angehörigen der hier aufgeführten Kirchspiele sind den kirchlichen Bestimmungen gemäß „nebenbei“ — also nur in zweiter Reihe — auch katholische Waisen aus den übrigen Baden-Baden'schen Städten und Landorten zum Stiftungsgenusse berufen. Diese kommen aber jedenfalls erst dann an die Reihe, wenn bei einem der genannten Oberämter „alle Kirchspiele durchlaufen“ sind und aus den konkurrierenden Kirchspielen keine des Aussteuerpreises würdige Bewerberinnen auftreten.

Bewerbungen um diese Aussteuerpreise sind innerhalb 14 Tagen bei dem Armenrathe des Heimathortes unter Anschluß von Zeugnissen über Geburt, Bekenntniß, sittliches Wohlverhalten und treue Dienstleistung der Wittstellerin einzureichen, wozu die Ortsbehörde die bei ihr eingekommenen Verleihungsgesuche sammt Beilagen innerhalb weiteren 14 Tagen dem Gr. Bezirksamte mit begründetem Antrage vorlegen, auch über die Vermögens- und Familienverhältnisse der einzelnen Bewerberinnen sich berichtlich äußern wird.

Karlsruhe den 2. März 1901.

Großh. Verwaltungshof.

Die Ausstellung von Jagdpässen betreffend.

Nr. 6662. Gemäß §. 47 Abs. 2 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß für das laufende Jagdjahr (1. Februar 1901 bis 31. Januar 1902) von uns bis jetzt an folgende Personen Jagdpässe ausgestellt worden sind:

Nach Formular I.:

Ludwig Trunzer, Architekt, Karlsruhe.
Karl Semmler, Techniker, Durlach.
Christian Hofheinz, Landwirth, Blantenloch.
Dr. Udo Müller, Professor, Karlsruhe.
August Scheib, Jagdhüter, Stuppferich.
Jakob Stus, Jagdhüter, Gröbzingen.
Ludwig Nikolaus, Jagdhüter, Weingarten.
Ludwig Silber, Fabrikant, Durlach.
Jakob Schmidt, Kaufmann, Weingarten.
Hermann Meckler, Lokomotivführer, Karlsruhe.
Ernst v. Kostiz, Hauptmann, Karlsruhe.
Karl Friedrich Gagner, Jagdhüter, Söllingen.
Friedrich Kändler, Privat, Durlach.
Wilhelm Spitzmüller, Techniker, Karlsruhe.
Jakob Köffel, Jagdhüter, Durlach.
Ludwig Weizenegger, Oberst a. D., Karlsruhe.
Max Lehmann, Jagdhüter, Wolfartsweier.
Heinrich Kändler, Jagdhüter, Wolfartsweier.
Franz Josef Hg. Revisor, Karlsruhe.
Franz Spröcher, Landwirth, Söllingen.
Peter Kengelbach, Landwirth, Söllingen.
Dr. Emil Bannwarth, vr. Arzt, Söllingen.
Jean Gielmann, Weinbändler, Karlsruhe.
Jakob Friedrich Stern, Jagdhüter, Söllingen.
Christof Benz, Jagdhüter, Söllingen.
Rudolf Grashof, Professor, Karlsruhe.
Simon Weinacker, Landwirth, Söllingen.
Bruno Dotter, Kaufmann, Karlsruhe.
Wilhelm Baltschburger, Jagdhüter, Aue.
Ferdinand Staiger, Fabrikant, Söllingen.
Michael Schick, Oberbuchhalter, Durlach.
Philipp Jakob Konstantin, Jagdhüter, Untermuschelbach.

Otto Fikentscher, Thiermaler, Gröbzingen.
Josef Friedrich Mall, Kaufmann, Söllingen.
Hermann Gald, Privatier, Karlsruhe.
Frhr. Wilh. v. St. André sen., Grundherr, Königsbach.
Frei frau Stephanie v. St. André, Königsbach.
Frhr. Wilh. v. St. André jun., Grundherr, Königsbach.
Frhr. Karl v. St. André, Leutnant, Königsbach.
Heinrich Lemmer, Oberjäger, Königsbach.
Franz Unger, Jagdhüter, Königsbach.
Johann Friedrich Laumann, Jagdhüter, Königsbach.
Philipp Kränke, Waldhüter, Königsbach.
Karl Goldschmidt, Malermeister, Durlach.
Ferdinand Fischer, Fabrikant, Karlsruhe.
Frhr. Albrecht Adt v. Collenberg, Leutnant, Karlsruhe.
Christof Hartmann, Jagdhüter, Langensteinbach.

Karl Friedr. Nonnenmacher jr., Forstwart, Untermuschelbach.
Friedrich Dünnes, Generaldirektor, Söllingen.
Wilhelm Schmitt, Jagdhüter, Söllingen.

Nach Formular H.:

Karl Schick, Kaufmann, Durlach.
Philipp Stus, Messgermeister, Gröbzingen.
Martin Vogel, Landwirth, Söllingen.
Karl Albert Kirchenbauer, Architekt, Söllingen.
Johann Weingärtner, Bürgermeister, Wöschbach.
Adolf Hg. Oberbuchhalter, Durlach.
Durlach, 9. März 1901.

Großh. Bezirksamt:

Dr. Bopp.

Aufgebot.

Der Bürgermeister Karl Schell in Söllingen hat beantragt, den verschollenen, am 30. Januar 1828 geborenen Martin Kengelbach, zuletzt wohnhaft in Söllingen, für todt zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird angefordert, sich spätestens in dem auf Montag den 9. Dezember 1901, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 1 — anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Durlach, 16. März 1901.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

Frank.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Schäfer, Martin, Fuhrknecht in Söllingen, und Anna Maria geb. Seiter: Errungenschaftsgemeinschaft.
2. Bessley, Franz, Landwirth in Weingarten, und Lisette geb. Bahm: Errungenschaftsgemeinschaft.
Großh. Amtsgericht.

Verdingung von Entwässerungsarbeiten.

Die zur Entwässerung des Ortstheils in Gröbzingen zwischen der Frieden- und Löwengasse erforderlichen Arbeiten, bestehend in Pflasterungen, Cementrohrbohlenher-

stellung, sowie die damit verbundenen Planierungsarbeiten werden im Weg des schriftlichen Angebots am

Freitag den 22. März l. J.,

Vormittags 11 Uhr,

verbunden.

Die Pläne und Bedingungen sind auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einzusehen, woselbst auch die zu den Angeboten zu benutzenden Formulare erhältlich sind.

Karlsruhe, 14. März 1901.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Langensteinbach. Auholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Langensteinbach versteigert mit Borgfristbewilligung bis 1. November d. Jz. oder bei Baarzahlung mit 2 % Rabatt, je-

weils Vormittags 9 Uhr beginnend, mit Zusammenkunft beim Rathhaus am

Dienstag den 26. März 1901

aus Abtheilung Forstjagen:

157 Forst-Stämme und Abschnitte I. Klasse, 231 dto. II. Klasse, 8 dto. III. Klasse, 23 Forstklöße I. Klasse, 17 dto. II. Klasse und 2 Buchenklöße I. Klasse.

Mittwoch den 27. März 1901

aus Abtheilung Tannenwald:

14 Fichten- und Tannen-Stämme und Abschnitte I. Klasse, 34 dto. II. Klasse, 44 dto. III. Klasse, 120 dto. IV. und V. Klasse, 17 Tannenklöße I., II. und III. Klasse, 30 Forst-Abschnitte I., II. u. III. Klasse.

Auszüge aus den Aufnahmslisten sind durch Waldmeister Kronenwett zu beziehen, welcher mit dem Waldhutpersonal auch das Holz auf Verlangen vorzeigt.

Langensteinbach, 14. März 1901.

Der Gemeinderath:

Spiegel, Bürgermeister.

E. Udele.

Privat-Anzeigen.

Kleesamen.

Empfehle zur Frühjahrssaat echt deutschen Rothkleesamen, sowie Luzerne-Kleesamen (Provencer), ferner empfehle Königsberger Saatwicken, Saathafser, Saatmais.

Mein Kleesamen ist sämmtlich attestirt auf Kleeide gereinigt und bietet die weitgehendste Möglichkeit für reine Saat.

August Schindel,

Ecke der Adler- und Schlachthausstraße.

Gesangbücher!

Für Schulgebrauch Mk. 1.20
Mit Goldschnitt von „ 1.70 an.
Kleine Ausgabe „ 4.50

Wiederverkäufer Rabatt.

Karl Walz, Durlach

am Markt.

Wein-Verkauf.

Wegen Wirthschaftsteller-Räumung werde ich sämmtlichen Vorrath von Weiß- & Rothweinen in Fässern von 20 Litern an verkaufen. Ich werde auch über die Straße literweise den Wein bedeutend billiger verabreichen.

Ich bemerke, daß sämmtliche Weine nur Kaiserstühler und Marktgräster sind.

Proben stehen zur Verfügung.

Fässer gebe ich leihweise dazu.

J. Lurz z. Badischen Hof.

Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt

Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfd. mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Hoffner's Fussboden-Glanzlack,

allerbestes Fabrikat in allen Farben, per Bfd. 50, per 10-Bfd.-Kanne à 47 S., Parquetwische, per Bfd. 70 S., empfiehlt

Philipp Luger.

C. Meissburger,

21 Hauptstraße 21,
empfehlen zu

Festgeschenken

ganz besonders geeignete Artikel.



Uhren
jeder Art und Preislage unter Garantie.
Goldwaaren: Brochen, Ohrringe, Fingerringe,
Armbänder, Uhr- & Halsketten, Kreuze, Herze,
Anhänger, Brust-, Kragen- & Manschettenknöpfe.
Bestecke & Tafelgeräthe aller Art.
Ankauf von altem Gold & Silber zu höchsten Preisen.
Reparatur-Werkstätte für Uhren, Goldwaaren & Optik.

Mechanische Schuhfabrik Durlach,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Spezialität: Schiff's Bertrand Welt.

Alleinverkauf in Durlach bei Louis Tiefenbacher.

Meiner geehrten Kundschaft zeige ich hierdurch an, daß sämtliche Neuheiten in fertigen

Herrn- & Knabenkleidern

sowie in

Tuchen & Burkins zur Anfertigung nach Maß

für die Frühjahrs-Saison eingetroffen sind.

Durch besonders günstige Abschlüsse für meine Geschäfte bin ich in diesem Jahre in der Lage, zu ganz außer-
gewöhnlich billigen aber festen Preisen verkaufen zu können; besonders mache ich auf meine

Arbeiter-Anzüge, Arbeiterhosen & Maschinisten-Anzüge

aufmerksam, deren diesjähriger Preis sich niedriger als je bisher stellt.

Ich bitte um Befichtigung meiner 6 Schaufenster-Anlagen.

N. Breitbarth, Karlsruhe,

im großen Laden der Kaiser- und Lammstrasse.

Knaben-Anzughosen (für ein Alter von 2-7 J.) 85 Pf.

Arbeiter-Hosen 30 Pfennig.

Julie Kiefer,

— 8 Kronenstrasse 8 —

empfehlen größte Auswahl in

Strohhüten

aller Art für Damen, Mädchen und Kinder, garnirt und un-
garnirt, sowie Blumen, Federn, Bänder, Strohhoffe
& Spitzen, Borden & Agraffen.

Billigste Preise, constanteste Bedienung.

Ländlicher Kreditverein Langensteinbach.

E. G. m. u. S.

Bilanz für das Jahr 1900.

Aktiva	39,345.84.
Passiva	38,915.97.
Gewinn	429.87.
Stand der Mitglieder am 1. Januar 1900	80.
Eingetreten	9.
Ausgetreten und gestorben	6.
Stand am 31. Dezember 1900	83.

Langensteinbach den 18. März 1901.

Der Vorstand:
August Fiebler, Assm.
Michael Schmidt.

Für die Kirchheimer Rasenbleiche,

welche auch die eingegangenen früheren Naturbleichen von Urach
und Rohrdorf in sich vereinigt hat, nehmen Bleichgegenstände unter
Garantie für **Naturbleiche** entgegen die
tadellose Herren Gustav
Blum in Durlach und C. Gröhbühl, Heilgehilfe in Berghausen.

Thierschutzverein Karlsruhe.

20 Stück Esel,

gesunde, kräftige Thiere im Alter von 4 bis 8 Jahren, von 1,06 bis 1,21 m Höhe,
im Preise von 110-120 M. sind als dritte Sendung heute angekommen und zu
verkaufen.

Die Thiere sind im Viehhofe, Durlacherallee 60, untergebracht, und erhalten
Liebhader jegliche Anstalt Seitens der Direktion.

Wir laden Metzger, Milch- und Obsthändler, die sich seither des Hundefuhrwerks
bedienen, besonders zum Kaufe ein.

Bei guter Bürgschaft erhalten Unbemittelte Ratenzahlung.
Karlsruhe, 4. März 1901.

Der Vorstand.



Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffee-
verbesserungsmittel.

Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.

Konfirmationsgeschenke,

wie

Schmucksachen

in Gold, Silber und Double mit Granaten, Türkisen, Ko-
rallen etc. in neuester Ausführung; ferner

silberne und versilberte Bestecke und Geräthe
bringt in empfehlender Erinnerung

L. Weber Wittwe,
Ettlingerstraße 23.

Leipheimer & Mende,

Grosshandlung,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 169,
Telephon 214,

empfehlen
Frühjahrs-
Neuheiten
in

Tuchstoffen,
Damenkleiderstoffen,
Seidenstoffen,
Confectionsstoffen.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum von Durlach und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich unter Heutigem ein

Maschinenstrick-Geschäft

eröffnet habe, und empfehle mich im Stricken von Strümpfen, Socken, Beinlängen etc., sowie auch im Ausstricken bei billigster Berechnung. Es ist mein Bestreben, die mir gütigst erteilten Aufträge zur vollsten Zufriedenheit auszuführen.

Einer gütigen Beachtung freundlichst entgegensehend, zeichnet
Hochachtungsvoll

Frau Marie Dürr,
Durlach, Ailfelfelderstrasse Nr. 5.

Ziehung bestimmt 27. März 1901.

III. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

1760 Gewinne im Gesamtbetrag von 50.000 Mk.

Hauptgewinne zu Mk. 20.000, 10.000 u. s. w. in baarem Gelde.

Preis des Looses 2 Mk., 11 Loose 20 Mk.

Für Porto und Ziehungsliste sind 25 Pfg. mit einzusenden.

Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung.

General-Vertrieb Franz Pecher, Karlsruhe.

Hauptagentur Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstrasse 11/15.

In Durlach bei: Ernst Räuchle, Karl Kayser, Karl Mösch
und Karl Hess.

Konkurs-Ausverkauf.

Die Waarenbestände der Konkursmasse des Kaufmanns
Jakob Geiger (Karlsruher Haushaltbazar)

Kaiserstrasse No. 73

gelangen vom Samstag den 16. ds. Mts. an zum Ausver-
kauf und werden billigt abgegeben.

Der Konkursverwalter:

Karl Burger in Karlsruhe.

Mannheim.

Der

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgegend
Mannheimer Journal

Amtsblatt

besitzt nachweislich die grösste Verbreitung in Stadt und
Land von allen in Mannheim erscheinenden Blättern.

Nationale und patriotische Haltung!

Wirksamstes Insertions-Organ.

Erscheint 2 Mal täglich, ausgenommen Sonntags.

Eingetragen in der Reichspostliste unter No. 2821.

Preis pro Quartal nur M. 2.70 Pfg.

durch den Briefträger frei in's Haus gebracht M. 3.42 Pfg. pro Quartal.

I. Qualität Rothkleesamen,

neue deutsche Saat, ohne jede fremde Beimischung, Blauklee (Luzerne)
desgl., italienisches, englisches und französisches Raygras,
Futterwiden, Esparsette etc. empfiehlt unter Garantie der Keim-
fähigkeit billigt

K. Leussler, Lammstrasse 23.

Konfirmandenhüte

zu verschiedenen Preisen empfiehlt

L. Altfelix, Herrenstrasse 8.

Karlsruhe. Bad-Anstalt Kapellenstr. 64



empfehlen ihre reingehaltenen
Wannenbäder

mit Wäsche zu 40 S., im Abonnement billiger.

Täglich geöffnet von Morgens früh bis
Abends spät, Sonntags bis Mittags 12 Uhr.

Auf bevorstehende Confirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager in garantirt naturreinen Weiss- &
Rothweinen, wie Kaiserstühler, Markgräfler, Durbacher, Musca-
teller, Rappoltsweiler, roth. Ihringer, Assenthaler etc. etc. Diese
Weine werden im Faß von 20 Liter an, sowie in Flaschen von 20 Fl.
an abgegeben.

Ferner bringe meine neuen Weine verschiedenster Sorten bei
vorzüglicher Qualität in empfehlende Erinnerung.

In Champagner habe Niederlage für Durlach von

J. Oppmann A.-G., Würzburg,

Burgess & Co., Hochheim a. M.

Proben und Preislisten nehen jederzeit gratis zur Verfügung.

C. Frantzmänn, Weinhandlung.

Detail-Verkauf sämtlicher Weine bei

A. Herrmann, Conditorei & Cafe.

DIE WEITEWELT

Moderne illustrierte Zeitschrift.



Fesselnde Lectüre. • Schnelle Berichterstattung. • Vorzüglicher,
teils mehrfarbiger Bilder Schmuck.

Wöchentlich ein starkes Heft Preis 25 Pfennig.

Vierteljährlich 3 Mark 25 Pfennig.

In allen Buchhandlungen zu haben. • Postzeitungsliste 7810.

Ia. polirte Gussstahlspaten.

extra verstärkt, Gartenhäkchen, Rechen, Schaufeln, Düngergabeln,
Gartenmesser, -Scheeren etc., Chile-Salpeter, Superphosphate,
Kainit etc. empfiehlt zu billigsten Preisen

K. Leussler, Lammstr. 23.

Spaten, Aerte, Beile, Mörjel, Scheiden,
Pfahlhauen, Reithauen, Feld- & Gartenhauen,
Garten- & Furchrechen

sind zu haben bei

Johann Jäger, Hof- & Waffenschmied,
Durlach, Mittelstrasse 18.

25
Amalienstraße.



25
Amalienstraße.

Zum Wohnungswechsel und
den Osterfeiertagen

empfiehlt

das Waaren- und Möbel-Haus

von

J. Sttman

Karlsruhe,

25 Amalienstrasse 25,

größte Auswahl aller Sorten Herren- & Knaben-
Kleider, Damen-Mäntel, Umhänge, Capes,
Costümes, sämtliche Manufactur- und weisse
Waaren, Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren etc.
Bedeutendste Auswahl in Möbel, Betten und
Polsterwaaren, sowie ganze Ausstattungen

auf Credit und Theilzahlung.

Mein Vertreter

Herr **Wilh. Höcker**

wohnt vom 1. April an

19 Adlerstrasse 19

und bitte dieses gefl. zu beachten.

Bestellungen und Zahlungen können zu jeder Tageszeit
gemacht werden.

25
Amalienstraße.



25
Amalienstraße.

4000 Stück

Johannisbeerfedlinge

hat abzugeben

Gutsverwaltung Hohenwettersbach
bei Durlach.

Rosenhochstämmle,

niedrigveredelte, wurzelechte
Schlingrosen, Crimsons Rambler,
in schönen Sorten, empfiehlt

Friedrich Wendling,

Gärtnerei, Gröningerstraße.

Bäume! Bäume!

Günstigste Gelegenheit für Baum-
pflanzer! Da ich von der größten
Baumschule Deutschlands die Ver-
tretung für hier und Umgebung
übertragen bekommen habe, mache
ich ein werthes Publikum darauf
aufmerksam, daß bei 25 Stück schon
der Hundert-Preis berechnet wird,
und wenn 4-5 zusammen stehen,
ste diese Berechtigung genießen. Ich
nehme auch, wie bisher, Bestellung
auf jeden einzelnen Baum entgegen.

Carl Walz,

Schuhmachermstr., Hauptstraße 16.

Polysulfon.

Staatlich geprüft,
gesetzlich geschützt.
Unbedingter Erfolg, notariell beglaubigt.

Nene Erfindung für
häusliche, gewerbliche u. industrielle
Wasch-, Bleich- und Reinigungs-
zwecke

durch Einwirkung von im Wasser lös-
lichen, geruchlos. Schwefelverbindungen
ohne jeden Angriff der Wäsche und
der Hände

das vorzüglichste Wasch-
material für Wollwäsche.

Grosse Ersparnis an
Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche.
Dieses Material kann daher den Haus-
frauen nicht genug zur Anwendung als
das Billigste und Beste empfohlen
werden.

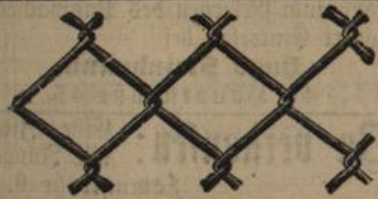
Preis nur 25 Pfg. per Packet oder
lose 30 Pfg. per Pfund.

Fabrikant und Erfinder:

M. v. Kalkstein,
chem. Fabrik in Heidelberg.

Fabrikniederlage für en gros u. en detail:
Philipp Luger hier.

Felle jeder Art, Eisen, Me-
talle, Pumpen, altes Druck-
Schreib- und anderes Papier u.
s. w. wird angekauft und Angebote
zur Abholung entgegen genommen bei
Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.



L. Krieger,

Sieb- und Drahtflechterei,

Karlsruhe i. B.,

fabrizirt als Spezialität

Drahtgeflecht

aus verzinktem Eisendraht für Garten-
zäune, Gähnerhöfe zc. schon von 32 S
an p. qm, sowie sämtliche Eisen-
theile, Thüren & Thore und
übernimmt fertige Aufstellungen am
Platz. Man verlange Spezial-
Preisliste.

Gartenland,

13 a 75 qm bei dem Schloßchen,
mit tragbaren Obstbäumen, Johannis-
beerstöcken und Neben, sofort zu ver-
pachten. Näheres bei
Johann Semmler, Zimmermstr.

Gartensämereien

in nur bester, streng reeller Qualität empfiehlt billigst
Albert Klonert, Handelsgärtner.

Vielfach prämiert.

**E. Mechling's
China Eisenbitter**

Aerztl. empfohlener Eisen-Liqueurwein
hat vorzügliche Erfolge bei

Blutarmut

Chlorose, Schwächezustände, Appetitlosigkeit,
Influenza, etc. Ausgezeichnetes Kräftigungsmittel.
Käuflich in den Apotheken.

Preis: ganze Flasche
(ca. 1 L.) Mk. 4.—
halbe Flasche Mk. 2.50
Man achte auf Namen
und Schutzmarke.



E. Mechling
Fabr. pharm. Präparate
Mülhausen i. E.

Karl Weiss zum Pflug

empfiehlt einen

guten alten Oberländer,

das Liter zu 50 S über die Straße.

Stimme fortwährend Accord-
zithern, Gitarren, Zithern und
amerikanische Harfenzithern; Re-
paraturen an Saiten zc. werden gut
und billig besorgt. Auch sind bei
mir die unterlegbaren Notenblätter
zu haben. Achtungsvoll

Oskar Sockol,

Weiberstraße 9, 2. Stoc.

Ein neues **Cremer-Meid** für
Konfirmanden zu verkaufen
Adlerstraße 13, 2. Stoc.

Sehr günstige Kaufgelegenheit!

Ausgezeichnetes

Pianino

aus rühmlichst bekannter
Fabrik, vorzüglich im Ton,
ist besonderer Umstände wegen
billig unter Garantie zu ver-
kaufen. Das Instrument ist
von gediegener Konstruktion
und in jeder Hinsicht auf's
Beste zu empfehlen.

Hans Schmidt,

Musikalienhandl., Karlsruhe,
Kondellplatz, Teleph. 487.

Alte Zeitungen, Ge-
schäftsbücher zum Ein-
stampfen werden zu den höchsten
Preisen angekauft. Näheres bei der
Expedition dieses Blattes.

Durch die Einrichtung und Inbetriebsetzung meiner **eigenen**, mit den vollkommensten Maschinen der Neuzeit ausgestatteten, von erstklassigen Fachmännern geleiteten

Chocolade- & Zuckerwaarenfabrik

bin ich in den Stand gesetzt, die **besten** und **feinsten**

Chocolade- und Zuckerwaaren

zu **stannend billigen** Preisen zu liefern. Wer wirklich feinschmeckende, leichtverdauliche, daher

gut bekommende **Chocolade- und Zuckerwaaren**

gebrauchen will, der kaufe dieselben **nur** in

Kaiser's Kaffeegeschäft,

Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Consumenten,

in Durlach nur Hauptstraße Nr. 62.

Eigene Cacao-, Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik.

Eigene Röstereien in Viersen, Berlin, Breslau und Heilbronn.

Confirmanden-Anzüge

in Buckskin- und Kammgarn-Stoffen empfehle in großer Auswahl zu M. 10, M. 12, M. 14, M. 16, M. 18, M. 20, M. 25.

Brötzingen.

Alexander Seeh,

Sinauer & Veith Nachfolger.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.
Karl Weisk z. Bflug.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.
W. Zipper z. Ochsen.

Stollmehl

wird abgegeben.
Glacéleder-Fabrik Durlach, Herrmann u. Gttinger.

Gesucht
von einem Cigarren-Fabrikanten wird in Durlach oder allernächster Umgebung ein **Fabrik-Lokal** für 30 Koller nebst **Wohnung** von 6 bis 7 Räumen. Frco.-Offert. unter M. H. 100 bef. die Exped. ds. Bl.

2 Zimmerleute können sofort eintreten bei
J. F. Arheidt, Brötzingen.

Lehrlings-Gesuch.
Suche auf Ostern für mein Zimmergeschäft einen kräftigen Lehrling.

Gustav May, Durlach.
Beim Vorbruch meines Anwesens sind alte Thüren, Fenster, Ziegel, Backsteine, Holz und sonstige alte Baumaterialien zu haben.

Philipp Knobloch, Untermühle 1.

Wirthschafts-Eröffnung.

Hiermit zur Nachricht, daß ich die **Gastwirthschaft z. „Thomashof“** in Selbstbetrieb genommen habe und bemüht sein werde, durch Verabreichung bester Speisen und Getränke sowie aufmerksamer Bedienung meine werthen Gäste zufrieden zu stellen.

Hochachtend
Carl Steinmetz.

Eigene Kühl- und Gefrier-Anlage. Zur frische Waare.

Götte holl. Schellfische, Cabliau, Rheinzander, lebende Rheinhechte, Karpfen, Barsche, Brezen etc., Ia. Stockfische.

Franz. Boularden, Enten, junge Hahnen, Capannen, Suppenhühner.

Matjeshäringe, Maltakartoffeln empfiehlt **Oskar Gorenflo.**

Eigene Kühl- und Gefrier-Anlage. Zur frische Waare.

Maßtatter Hochherde

in großer Auswahl, sowie **Kachelherde** empfiehlt
Ang. Bull jr., Ofen- u. Herdfabrikation.
Für gutes Funktioniren der Herde wird Garantie geleistet.

Bienenhonig, hellen und dunkeln, empfiehlt **Roth, Brötzingenstraße 33 II.**
Eine **Wohnung** von 2 Zimmern und allem Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Weiserstraße 13.**

Versteigerung von Pferden, Wagen, Fahr- und Reit-Requisiten.

Am **Donnerstag den 21. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Gasthaus „zur Blume“ in Durlach gegen Baarzahlung im Auftrag:

Acht Pferde im Alter von 4 bis 6 Jahren, 1 Ponny mit **Wagen** (Gummireifen) und **Geschirr**, eine Anzahl **Ein- und Zweispänner-Geschirre**, **silberplattirt etc.**, verschiedene **Reit- und Fahr-Requisiten**, einen **hohleganten Jagd-wagen.**

J. Weinheimer, Rechtsagent in Durlach.

Eine **schöne Wohnung** im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern mit 2 Balkons, Badezimmer, Mansarde, Garten und allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten.
Ettlingerstraße 19.

Eine **Wohnung** von 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Holzplatz ist auf 1. Juli zu vermieten
Edle Adler- und Schlachthausstr.

Eine **freundliche Wohnung** von 2 Zimmern und allem Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten
Weierstraße 14.

Baden mit **Wohnung** von 2-3 Zimmern oder nur **Wohnung** sofort oder später zu vermieten
Behntstraße 6, 2. St.

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Zugehör, im 2. Stock, ist wegen Wegzugs auf Mai oder 1. Juli an eine kleine Familie zu vermieten.
Gasthaus z. Weinberg.

Schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, 1 Mansarde und allem Zugehör im 3. Stock sofort oder auf 1. Juli zu vermieten
Hauptstraße 26.

Ein Arbeiter kann Kost und **Wohnung** erhalten
Lammstraße 23, 3. St.

Ein **solider Arbeiter** kann Kost und **Wohnung** erhalten
Kronenstraße 3, 2. St.

Möblirtes Zimmer sofort zu vermieten
Hauptstraße 56 a.

Ein **Mädchen** achtbarer Eltern kann zum Erlernen des **Büchermachens** sofort Eintreten bei
Hugo Steinbrunn, 45 Hauptstraße 45.

Zu verkaufen: Eine **Ziege** mit Jungen
Lammstraße 6.

Ebendasselbst sind auch **Kanarienvögel** zu verkaufen.

Auf 1. April ist eine noch gut-erhaltene **Ladeneinrichtung** für Spezereigeschäft geeignet, zu verkaufen. Näheres
Palmaienstraße 1.

Sämereien

en gros & en détail für

Garten, Feld & Blumen, garant. gute und neue Saat.
Größeren Abnehmern en gros-Preis und günstigste Zahlungsweise.

Philipp Luger.
Wohngottesdienst.
Donnerstag, 21. März, Abends 7 Uhr:
Herr **Stadtpfarrer Meyer.**

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupé, Durlach.